

Thema: "Regionale Lebensmittel gegen Chlorhuhn & Co"

### **Regional ist genial!**

Das Thema „Chlorhuhn“ geistert jetzt schon seit Wochen im Zusammenhang mit den Verhandlungen zum Transatlantische Handels- und Investitionsabkommen (TTIP) durch die Nachrichten. Seit Juli 2013 verhandeln die USA und die EU – hinter verschlossenen Türen – über das TTIP. Durchgesickerte Papiere zeigen, dass die Unterhändler beider Seiten die größten Wünsche der Konzerne erfüllen wollen: Hormonbehandeltes Fleisch, Fracking, gentechnisch veränderte Lebensmittel, Abbau von Datenschutz, Privatisierungen bei der Wasserversorgung und der weitere Abbau von Arbeits- und Sozialbestimmungen sollen in Europa Einzug halten.

Eine Befürchtung ist somit, dass die Qualität der Lebensmittel in Österreich sinken wird. „Chlorhühner“ sollen heimische Hühner aus den Regalen vertreiben. Im Grunde genommen stellt dies einen weiteren Schritt von der Abkehr der regionalen Produktion und Versorgung von Lebensmittel dar. Hühner von regionalen Produzenten sucht man in der Regel ohnehin vergeblich in den Regalen der örtlichen Supermärkte. Und so sind wir schon in Fischamend angelangt: einen örtlichen Bäcker haben wir seit Anfang August ja auch nicht mehr.

Regional erzeugte Lebensmittel haben große Vorteile. So bedürfen sie geringerer Transportstrecken und sparen damit Energie und klimaschädliche Treibhausgase. Die kürzeren Transportstrecken machen sich wiederum in der höheren Frische und damit in der Qualität der Produkte bemerkbar. Der Kauf von regionalen Produkten lässt eine damit verbundene Transparenz und Einflussnahme des Konsumenten auf die Erzeugungsmethoden zu. Dadurch werden ökologisch verträgliche Produktionsmethoden, sowohl bei pflanzlichen als auch bei tierischen Produkten möglich. Ein Großteil des im Supermarkt ausgegeben Geldes, landet in der Kasse eines international agierenden Konzerns und verschwindet aus der Region. Kauft man hingegen bei regionalen Erzeugern bleibt das Geld in der Region und kann re-investiert werden. Regionale Ernährung stärkt so neben kleinen Erzeugern die gesamte Region.

Der Markt für regionale Lebensmittel wird weiter wachsen. Die vom Einzelhandel bereits ergriffenen Initiativen haben eine positive Wirkung entfaltet – es sind mehr regionale Produkte in den Einkaufskörben zu finden. Es gibt viele Gründe regionale Produkte zu verwenden. Ob qualitativ, sozial, ökonomisch oder ökologisch: Die Beschränkung auf regionale Lebensmittel muss keine Einschränkung sein. Vielmehr ist sie in vielerlei Hinsicht eine Bereicherung, gesundheitlich und kulinarisch.

Renate Strauss für die Liste Schuh